

Zeitschrift:	Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber:	Bund Schweizer Architekten
Band:	85 (1998)
Heft:	9: Stadt-Objekt : Kultur- und Kongresszentrum Luzern = Centre de culture et de congres de Lucerne = The Lucerne Culture and Congress Centre
Artikel:	Fassade als Forschungsobjekt : Bibliothek Pompeu Fabre, Mataró, Spanien : Entwurf : Michel Brullet i Tenas, Barcelona
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-64252

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fassade als Forschungsobjekt

Bibliothek Pompeu Fabre, Mataró, Spanien
 Entwurf: Michel Brullet i Tenas, Barcelona
 Wissenschaftlicher Koordinator: Antoni Lloret i Oriols, CNRS, Paris
 Wissenschaftliche und technische Mitarbeit: Jean-Michel Servant, Michel Chantan, CENEC CEN, Cadarache (F); Ursula Eicker, ZSW, Stuttgart; Jordi Andreu, Kim Puigdollers, Jens Merten, Universität Barcelona

1. Obergeschoss

Erdgeschoss

Südfassade, ausgestattet mit 108 Silizium-Solarzellen. Das Fassadenmodul mit dem integrierten photovoltaisch-thermischen System schafft eine gefilterte Transparenz mit ähnlicher Wirkung wie transparente Wärmédämmungen oder wie die ornamentale Hülle des Institut du Monde Arabe in Paris.

Innerhalb des Förderungsprogramms «Joule II» stellte die Europäische Kommission den Anspruch an ein Forscherteam, eine Fassade zu erfinden, bei der die Solarzellen nicht wie üblich teures Beiwerk, sondern in einem doppelten Sinne integriert sein sollen: als Bauelement und in den Kosten.

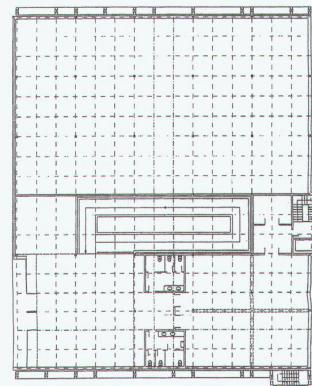
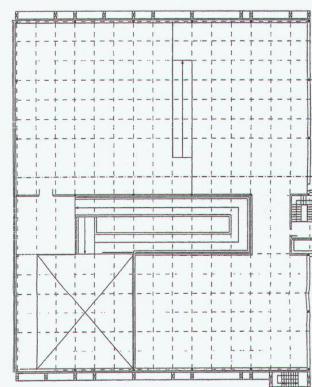
Der Prototyp entstand in Mataró bei Barcelona in Form eines Bibliothekgebäudes. Erfunden wurden multifunktionelle Fassadenmodule, in die ein photovoltaisch-thermisches System integriert ist. Poly-, monokristalline und amorphe Siliziumpaneele sind Bestandteil dieser kompakt konstruierten Module, die zugleich verkleidende, physikalische und klimatisierende Funktionen übernehmen. Sie befinden sich an der Südseite und in Form von Oberlichtern auf dem Dach.

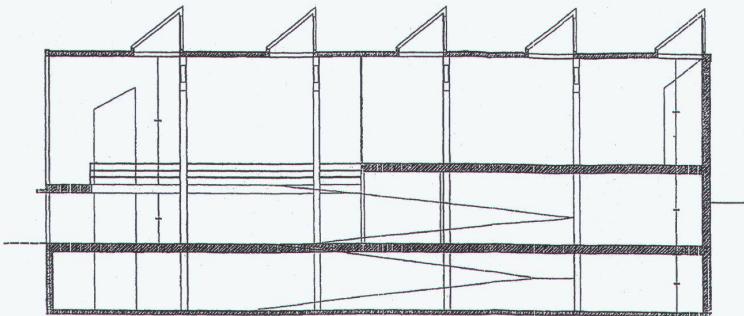
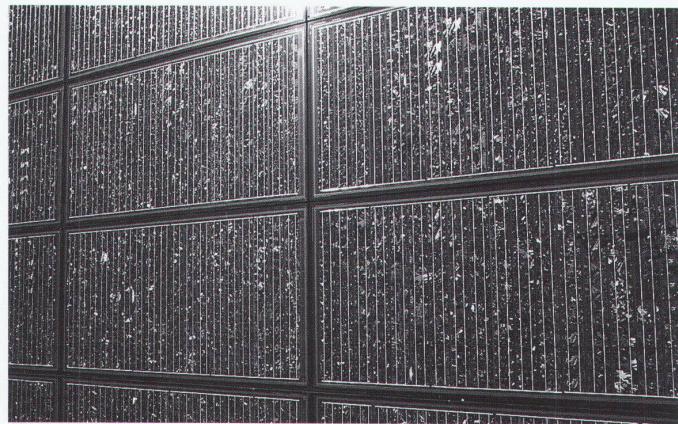
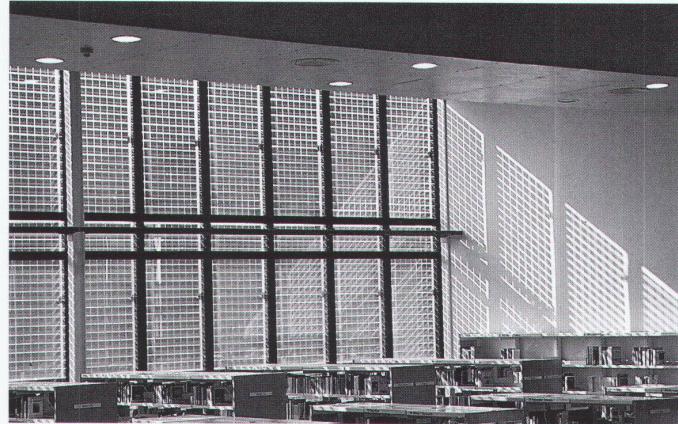
Das System produziert eine Spitzenleistung von 53 kW und ist an ein Stromnetz angeschlossen. In der Gebäudehülle – einer Art hinterlüfteter Fassade – werden elektrische Energie und Warmluft erzeugt. Durch den Pufferraum wird die erwärmte Luft einer konventionellen Klimaanlage zugeführt und zur Vorwärmung der Außenluft verwendet. Neu ist, dass man dieses System

auch für die thermische Nutzung – als Heizung – verwenden kann. In den Sommermonaten lässt sich die Anlage auf einen Umluftbetrieb umschalten, der wie eine Lüftungsanlage (mit Abluftklappen im Dach) funktioniert.

Da diese kombinierten Fassadenmodule auch als Verkleidung dienen, sind die Kosten von rund 1800 Franken pro m² mit jenen einer konventionellen Structural-Glazing-Fassade vergleichbar. Der Architekt musste seinen Entwurf mit dieser neu erfundenen Fassade vervollständigen, in Umkehrung des weit üblicheren Verfahrens, dass ein Architekt für ein fertiges Produkt die Fassade entwirft.

Die Paneele sind mit Sensoren ausgestattet: Der Energiehaushalt wird in den nächsten Jahren gemessen und das System überprüft – in der Erwartung, dass ein nahezu energiefreier Unterhalt erreicht wird.





Die Semitransparenz der Fassade wird durch horizontale transparente Streifen zwischen aneinander gereihten polykristallinen Zellen erzielt.

Fassadenausschnitt

Längsschnitt

Detailschnitt Fassade

